



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

XVII. Markgraf Ludwigs Versicherung für die Stadt und das Land Rathenow, sie niemals von der Mark zu trennen, auch die an Johann von Buch gewiesenen Lahnsleute wieder an sich zu bringen, vom 27. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54581)

gehören vnd met oren gedinghen an stan willen, alle dy nütze vnd recht hebben in allen oren guden, dar sy recht tu hebben dar ouer si redelek briue oder bewifunghe hebben, di si haden des dages dar vor, er dat sich dese sake erst erhuuen, dat sulue scole wy ok dun. Dat wy vnd vse eruen den egenanden Ratmanen tu Ratenow vnd allen oren Borgern Gemeinleken vnd ok den vorgeanten Mannen vnd ir itzlekem besunderleken alle desse vorbeschreuen stucken vnd saken ewikliken gantz, vast vnd Stede holden willen, des hebbe wy em dessen brief gegeuen, besegelt met vsem Ingefegel: vnd willen ok schaffen, wenn vse vorsproken Brudere her in vser Mark to Brandeborch komen, dat sy ok dessen brif besegeln sölln met oren Ingefegeln, Vnd sint tüch desser sake die Edelman Johans, Herre to kotebuz vnd dy dühtyghen Man Dypolt Hele vse Marfcaik, Wilhelm Bombrecht vse Schenke, Otte van Helbe, Herman van Redern, Petter van Breydow, Hannus von Rochow, Riddere, Hempe van knyfsbeke vnd ander vel erber Lude genuch. Desse brief is geheuen to Ratenow, na Godes geburt Dreuttyen hundert Jar vnd in dem einen vnd festychten iar, am fritag vor dem Suntag, so man singet Esto michi.

Nach dem Original des Rathesarchives in Ratenow.

XVII. Markgraf Ludwigs Versicherung für die Stadt und das Land Ratenow, sie niemals von der Mark zu trennen, auch die an Johann von Buch gewiesenen Lehnsleute wieder an sich zu bringen, vom 27. Febr. 1351.

Wy Lodewich, von Godes gnaden Marggrafe to Brandenburg vnd to Lufitz, des heyligen Römischen Rikes ouerst kamerer, Palantzgraf by Ryn, Hertog to Beyern vnd to kernden, Graf to Tyrol vnd to Görtz vnd vogt der Godeshuser Agley, Trient vnd Brihsen, Bekennen openbar van vnser vnd der hochgeborenen vorsten wegghen hern Lodewiges des Römers vnd Otten, Margreuen to Brandeborch, vser leuen Brüder, an dessen briue, dat wy eyntrechtlich sin worden met vser lieuen getreuen Mannen, dy by vser Stat to Ratenow besetten sin, vnd met der seluen vser Stat vnd met allen den Borgern arm vnd Rike, die dar inne besetten sin, vnd met alle den Mannen, die sich met der seluen vser Stat bededinghet hebben, Also dat sy eweclich by vns vnd den hochgeborenen vorsten den vorbenanten vsern Brudern vnd by vser eruen met steden gantzen guden truuen belieuen scholen vnd by vs dun, Als erberge Lude plüthich sin to dünne by eren rechten eruen herren. Vnd wy vnd vser eruen schölen sy beholden by alle dem rehten vnd guder gewanheit, dy sy mughen bewisen met iren alden breuen oder betüghen met bedernen Luden: vnd wy schölen sy van vs nymmer verlaten noch van der mark vnd von dem Lande gescheiden oder vorwifen, vnd schöln dy man van vser vorgeanten Stat to Ratenow, noch die stat van den Mannen, nicht scheiden oder deylen, Sunder wy willen, dat sy io to samme by dem Lande blyuen. Wölde sy ok yemant vorunrehten, dat soolen sy ers clagen: möcht wy en denne dar vmme nicht ein wandel geschepen oder gehelpe nach des Landes reht, so schölden sy sich met vser, vser vorgeanten lieuen broder vnd vnser eruen hulpe vnd Rade vt dem Schlote weren vp vse beste, also lange, wante wy en iredes rehtes möhten helpen. Ok loue wy dat wy sy nymmer willen to vnwisse in vser vorgeanten stad vorgesthen noch vorbuwen. Ok schole wy Henninghe van Stechow, Heinrich van Treskow vnd Chunrat van vrysak, met allen eren guden brengen van her Jan van Buck, dat sy van im hebben, dat sy sin gude wille

Haupttheil I. Bd. VII.

53

fy, vnd he fy met willen an vs wif, so schöle wy en dat sulue ghud lyen, vnd fy schollen dat van vs vntfan vnd van vs vnd vnse eruen beholden gelike vfen andern Mannen, also hie uor ist beschreuen. Dat wy desse vorschreuen artickel vnd stucken gantz vnd stede holden willen, des hebbe wy em dessen brief gegeben, befelegt met vnsem Ingefel: vnd willen ok schaffen, wen vnse vorseprokenen Brüdere in vfe Mark to Brandenburg kamen, dat sy ok dessen breue befelegeln scola met iren Ingelegeln: vnd sint tuch deser sache dy Edel man Johans, Herre to kothebuz, dy duyhtyche Man Dyepolt Hele vfe Marfcalc, Wilhelm Bombrecht vfe Schenke, Otte van Helue, Herman van Redern, Petter von Breydow, Hannus von Rochow ridder, Hempe van kniefbecke vnd ander vel erbar Lute genuch. Desse breue is gegeben tu Ratenow, mā godes gebort druttyen hundert iar in dem ein vnd feftychten iare, amme Suntach als man singhet Esto michi in deum protectorem.

Nach dem Original des Rathschreibes in Rathenow.

XVIII. Markgraf Ludwig vereignet der Stadt Rathenow die Mühlen und bestätigt ihr die Holzungsgerechtigkeit, am 27. Febr. 1351.

Wy Lodowich, van Godes gnaden Marggraf to Brandenburg vnd to Lufitz, des Heiligen Romischen Reykes Ouerster Kammrer, Palentzgraf by Rein, Hertog to Beyren vnd in Kerenten, Graf to Tirol vnd to Görtz vnd Vogt der Godeshus Agley, Trient vnd Brixen, Bechennen oppenbar van vns vnd der Hochgeborn fürsten weggen hern Ludowiges des Romers vnd Otten Marggreuen to Brandenburg, vfer liuen Bruder, met dessem brief, dat wy an gesyfen hebben die true, die vnser liue Ratmann vnd Borger gemeyn vnser stat to Ratenowe vor andern vnsern steden, die vm en geleghen sint, an vns vnd vnsern liuen Brudern, den hochgeborn fürsten Ludowich den Römer vnd Otten marggreuen to Brandenburg getan hebben, dat si sik to vns als to eren Rechten Eruen Herren weder gekeret hebben vnd vns vnd vnsern Eruen geholdet vnd gesworn hebben als eren Rechten Eruen herren, Vnd dat si by vns als by eren Rechten Eruen Herren vortmer ewiglichen tun scholn, als berue Lüde by eren Rechten Herren to tun pflichtig sint. Darumb so hebben wy en vnd der stat desse gnade getan, wi hebben geueuen en vnd der Stat vnd geuen met dessem briue dy mollen vnd dy Flutronne, dy vor de Stat aller neyft ligen opper Hanelle to einen rechten vnd redeliken eyghendume ewiglichen to besitten vnd der möllen Paycht schol sin vnd bliuen vestich stucke geldes, also dy Paycht nu gemyndert is, den Paychten scholen wi ok oder vnser Eruen niht Hoghen oder meren. Wat si ok des Paychtes in köpen oder wat des los gesteruet, dat schol ir eygen wesen. Dat selue gud moghen sy to Altaren legghen oder verkoppen, vnd wi endoruen en des nicht anderwerff eygenen. Ouch schullen si to erer nut to de Molen vnd Flüttronne vnd Demme howen in vnser Heyde, swes sie doruen vnd sich dat to nute maken. Ouch en soal man si nicht verbüwen mit molen, wann dar vor mölen gestan hebben. Swanne si bidden vmb Holt to eren Planken vnd to Brükken, dat schollen wi en geuen. Ouch schollen wi en ire alte gewonheit halden to fürende dat Perd vmb eine Pennyngh vt der Heyde. Desse stucke eygen wi to der Stat to Ratenow ewiglichen to bliuende. Dat wy desse vorgeschreuen stuke gantz vnd stede holden wellen, des hebben wi en dessen brief gegeben, befelegt met vnsem Ingefel vnd willen ok schaffen, wanne vnser vorseproken Bruder in vnse